

Wilhelm Gesenius an August Wilhelm von Schlegel

Halle (Saale), 14.06.1826

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.9,Nr.24
Blatt-/Seitenzahl	3S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
Format	24,2 x 19,4 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Faridfar, Jasaman · Kepper, Martina · Seidel, Aline · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2726 .

[1] Hochwohlgebohrner,

Hochverehrter Herr Professor!

Ew. Hochwohlgeb. muß ich auf das Dringendste um gütige Verzeihung bitten, dß ich Ihr gewogentliches Schreiben - ein mir wirklich theures Geschenk - erst jetzt beantworte. Eine längere Krankheit, ud der Wunsch in Ansehung der hier etwa vorhandenen indischen Handschriften mit eigenen Augen zu sehen, tragen die Schuld daran.

Endlich kann ich mit Zuverlässigkeit sagen, dß sich hier von Indicis gar nichts findet, als die größtentheils auf Palmblätter geschriebene Handschrift der tamulischen Bibel von Ziegenbalg, welche hiernach in Halle abgedruckt worden ist. Einige andere kleine Handschriften, die von dem Herumstutzer für indisch gehalten worden, waren in äthiopisch. Vielleicht daß durch ähnliche Mißverständnisse das Gerücht von hiesigen indischen Schätzen entstanden ist.

Mit großer Freude habe ich aber außerdem aus Ihrem gütigen Schreiben ersehen, daß die Berührungen des indischen Alterthums mit dem hebräischen einiges Interesse für Sie haben, was mir leicht den Muth geben könnte, mich einst mit einer kleinen Zahl von Fragen, die ich jetzt nicht alle zur Hand habe, ohne Umschweif an die rechte Schmiede zu wenden. Die [2] nächsten ud unmittelbarsten Berührungen sind natürlich wohl die, welche durch den Handel mit Ophir (mag dieses nun auf der Malaberküste selbst, oder im südlichen Arabien zu suchen seyn, ud nur Zwischenhandl mit indischen Producten getrieben haben) statt gefunden haben, weshalb mehrere indische Producte im Hebräischen die indischen Namen führen: Außer Karpas, Kof Affe, ud (was ich erst durch Ihren gütigen Brief erfahre) Karkom Safran, gehört dahin ~~wohl~~ Pfauen, malab. ~~toger~~, Adlerholz, nach ~~Wahl~~ ^{Vjacar.} aghil, agaru. (Von lezten weiß ich nicht, wie sie im Sanskrit geschrieben werden, da ich nicht Fertigkeit genug im Lesen besitze, um dergleichen in Wilson's Lexicon leicht aufzufinden. Die Notizen über den biblischen Gebrauch stehen in meinem kl. Wörterb. 2te Ausg. S. 16 ud 806) ud sollte sich nicht auch das aus Ophir gebrachte kostbare Holz Almuggim oder Algummim (~~Wb. S. 45~~) aus dem Indischen erklären lassen? Nicht geringere, ja der Zahl nach bedeutendere Berührungen dürften durch das Medium des Alt-Persischen, namentlich des Zend Statt haben, soweit ich mit meinen unvollkommenen Hülfsmitteln, dem Vjacarana u dgl. habe nachkommen können, als ~~Ur~~ (Stadt) str. Ur der Chaldäer, ~~sanskrit~~ ~~birā~~ ~~Burg~~ sanskr. ~~par~~, pers. ~~partemim~~ ~~die~~ ~~optimates~~ bey den Persern, zed. pardom der erste, pratama - satrap hebr. ~~pkhs~~ ~~chatrap~~^{an} nach einer Vermuthg, die mir neulich Hr. von Bohlen schrieb khschatryapati (einer von der Kriegerkaste). Wahrscheinlich werden die Hälfte oder alle diese Wörter falsch oder ^{nach} ungenauer Orthographie angegeben seyn, aber der Übergang ~~xxxhxxx~~ derselben im persischen Zeitalter leidet doch wohl keinen Zweifel. Einige wenige Berührungen [3] endlich dürften auch wohl endlich in den ältesten ud vorgeschichtlichen Sprach- ud Völkerverbanden ihren Grund haben, als ~~sechs~~, schaschha, ~~ind.~~ sapta sieben, ~~Mann~~, sanskr. ischa Herr, ~~Stoß~~, parasah u. dgl. wiewohl man hier nicht zu weit gehen darf.

In Vertrauen auf Ihre geneigte Verzeihung werde ich mir die Erlaubniß nehmen, Ew. Hochwohlgeb. ein Verzeichniß der aus dem Altpersischen ins Hebräische ud Chaldäische aufgenommenen Wörter zu übersenden, aus ^{wo} sich gewiß manche Combination[...] mit dem Sanskrit finden wird, ud ich jede Belehrung mit de[r] größten Dankbarkeit empfangen würde.

Noch habe ich Ew. Hochwohlgeb. für mehrere schöne litterarische Geschenke , womit Sie mich

erfreut, meinen innigen Dank zu sagen. Das den letzten Brief begleitende geistvolle Gedicht hat mich von Neuen einen Mann bewundern lassen, der sich in den schönsten Formen des Oriens und Occidentis mit demselben Geist und derselben Gewandtheit zu bewegen weiß.

Indem ich mich der Fortdauer Ihrer Gewogenheit angelegentlichst empfehle, habe ich die Ehre mich mit inniger Verehrung zu unterzeichnen

Ew. Hochwohlgeb.

gehorsamster

Gesenius.

Halle, d. 14.

Juni 1826.

[4] An des Herrn Professor
und Ritter

A. W. v. Schlegel

Hochwohlgeb.

Bonn.

frey.

Namen

Bohlen, Peter von

Wilson, Horace H.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Orte

Bonn

Halle (Saale)

Werke

Gesenius, Wilhelm: Neues Hebräisch-deutsches Handwörterbuch über das Alte Testament mit Einschluß des biblischen Chaldaismus

Paulinus, a Sancto Bartholomaeo: Vyàcarana seu locupletissima Samscrdamicae linguae institutio (1804)

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Schlegel, August Wilhelm von: Werke

Wilson, Horace H.: A Dictionary in Sanscrit and English

Ziegenbalg, Bartholomäus: Tranquebar-Bibel (1713)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Hebräisch: feines Gewebe,

Leinen (Esth 1,6)

Hebräisch (Qof): Affe (1 Kön

10,22 und 2 Chr 9,21)

Hebräisch: Kurkuma

Hebräisch, lies: □□□□□□□□

Hebräisch

Unsichere Lesung

Hebräisch

Hebräisch

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Hebräisch

Persisch (bārū): Wand, Burg,
Zaun

Hebräisch

Unsichere Lesung

Hebräisch

Nicht entziffert; eventuell:
mehrerer

Paginierung des Editors

Hebräisch

Hebräisch

Hebräisch

Hebräisch

Unsichere Lesung

Eventuell Textverlust durch

Papierbeschneidung

Textverlust durch

Papierbeschneidung

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors